



Ministerpräsident streichelt das Einhorn und die Brüder Grimm Festspiele

Gelungener Saisonauftakt in Hanau - Volker Bouffier bringt dicken Umschlag mit

Hanau. Gute Laune hat Hanaus Oberbürgermeister Claus Kaminsky eigentlich immer bei der Eröffnung der traditionellen Brüder Grimm Festspiele. Diesmal schien ihm die Sonne aber besonders hell aus dem Knopfloch: Einen Bewilligungsbescheid, der den bisherigen Landeszuschuss zu den Festspielen fast verdoppelt, hatte Hessens Ministerpräsident Volker Bouffier mitgebracht. Und damit konnte Kaminsky gemeinsam mit Intendant Frank-Lorenz Engel fröhlich lachend die 33. Saison eröffnen, die mit zahlreichen prominenten Gästen und einer vielumjubelten Premiere über die Bühne ging.

Ein dickes Lob gab es vom Oberbürgermeister zum Auftakt für die Landesregierung. Das wog umso schwerer, als Kaminsky in der Vergangenheit durchaus kritische Töne Richtung Wiesbaden ob der seiner Meinung nach ungleichen Förderung der diversen hessischen Festspiele geschickt hatte. Mit satten 50 000 Euro hat nunmehr das Land seinen bisherigen Zuschuss fast verdoppelt. Hinzu kommen noch Mittel aus dem Kulturfonds Frankfurt Rhein-Main.

Ministerpräsident Volker Bouffier wollte dies auch als Anerkennung verstanden wissen – zum einen für die Hanauer Festspiele, die jedes Jahr über 70 000 Besucher anlocken, zum anderen aber auch für die Bedeutung der Brüder Grimm in der Landesgeschichte. Botschafter und Förderer der deutschen Sprache, Vorkämpfer für ein freiheitliches und einiges Deutschland und vor allem Sammler von Sagen und Märchen mit einem weltumspannenden Bekanntheits- und Beliebtheitsgrad – dies zeige die besondere Stellung die Hanaus größte Söhne für das Land und darüber hinaus haben, lobte Bouffier.

Neben dem Ministerpräsidenten verfolgte auch sein Stellvertreter, Wirtschaftsminister Tarek al Wazir samt Familie die Premiere des Musicals „Vom Fischer und seiner Frau“. Unter den Besuchern sah man auch viele bekannte Gesichter: Börsen-TV-Spezialist Frank Lehmann und „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“-Darstellerin Ulrike Frank, Schriftstellerin Laura Karasek oder Sportler wie die Weltmeister-Fußballer Bernd Hölzenbein und Thomas Berthold, Schwimm-Olympiasieger Dr. Michael Groß und Trainerlegende Dragoslav Stepanovic.

Sie alle erlebten eine mitreißende Aufführung über Gier, Machtwillen, enttäuschte Liebe und verordnetes Glück. Traditionell werden die oft sehr modernen Interpretationen der Grimm'schen Märchen als Uraufführungen

Hanau/Frankfurt, 14.Mai 2017
PMP2017-BGF-14

Alle Vorstellungstermine im Internet unter
www.festspiele.hanau.de

metropress
presseagentur GmbH & Co. KG
Agentur für Kommunikation
Postfach 61 04 23
60346 Frankfurt am Main
Hausanschrift:
Konstanzer Straße 9–11
60386 Frankfurt am Main
Telefon: (0 69) 94 21 83-0
Telefax: (0 69) 94 21 83-30
Leonardo: (0 69) 94 21 83 35
<http://www.metropress.de>
info@metropress.de



speziell für die Festspiele in Hanau geschrieben. Dem Publikum scheint das Stück von Kevin Schroeder (Buch und Liedtexte) sowie Marc Schubring (Komposition) in der Inszenierung von Holger Hauer jedenfalls gefallen zu haben: langhaltende stehende Ovationen und Bravo-Rufe standen am Ende der beeindruckenden Inszenierung.

((2.687 Zeichen))

Weitere Informationen über die Brüder Grimm Festspiele gibt es unter www.festspiele.hanau.de im Internet. Tickets gibt es an allen bekannten Vorverkaufsstellen sowie im Internet unter www.frankfurt-ticket.de oder auch unter Telefonnummer 069 / 13 40 400.

Hintergrund:

Mit den Brüder Grimm Festspielen ehrt die Stadt Hanau die deutschen Märchensammler und Sprachforscher Jacob und Wilhelm Grimm, die in Hanau geboren wurden. Jedes Jahr locken die Festspiele über 70.000 Besucher an.

In diesem Jahr finden die Spiele mit den Stücken „Vom Fischer und seiner Frau“, „Frau Holle“, „Der Teufel mit den drei goldenen Haaren“ sowie Goethes „Faust I“ und das Jugendstück „Burning Love“ vom 12. Mai bis 30. Juli 2017 statt. Spielstätte ist das überdachte Amphitheater im Park von Schloss Philippsruhe; die Aufführungen von „Burning Love“ finden in der außergewöhnlichen Kulisse der Ruine der Niederländisch-Wallonischen Kirche statt.